

# Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Abonnement: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Harburger Bank a. G. m. b. H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“  
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.  
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

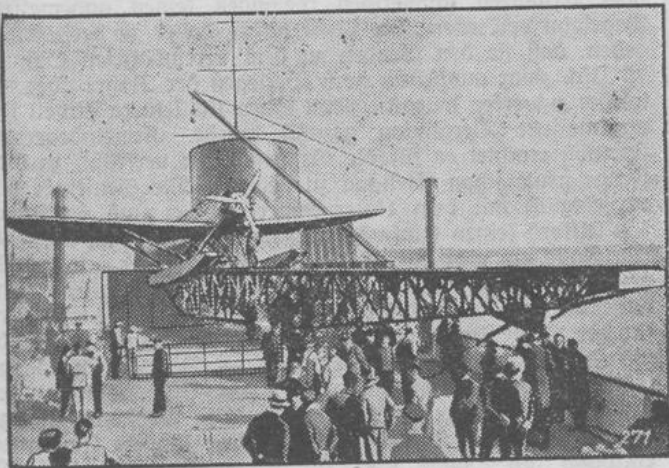
Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.  
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.  
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.  
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rbln. :-

Nummer 236

Veranstalter Nr. 1

Laasphe, Freitag den 9. Oktober 1931

56. Jahrgang



Das Katapultflugzeug der „Bremen“ verunglückt.  
Das Postflugzeug „New York“ des Lloyd-Dampfers „Bremen“ ist abgestürzt. Der Pilot Fritz Simon und sein Junge Rudolf Wagentrecht sind wahrscheinlich ertrunken. — Unser Bild zeigt das Flugzeug auf dem Katapult des Schiffes kurz vor dem Abflug.

## 4355 000 Arbeitslose im Reich.

400 000 mehr als im Sommer.

Berlin, 9. Oktober.

Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter hat die Zahl der Arbeitslosen, die in der vorhergehenden Berichtszeit um 109 000 gestiegen war, in der Zeit vom 15. bis zum 30. September um 31 000 zugenommen und beträgt am letzten Stichtag 4 355 000. Die Zunahme seit dem tiefsten Stand des Sommers beläuft sich damit in diesem Jahre auf 401 000.

## Die Neuwahlen in England.

Wahlmanifest der britischen Regierung.

London, 8. Okt.

Das Wahlmanifest der nationalen Regierung, das vom Premierminister MacDonald unterzeichnet ist, wurde veröffentlicht. Es trägt die Überschrift: „Ein Aufruf an die Nation“ und befaßt u. a.: Die gegenwärtige nationale Regierung stellt das Borgen ein, stellt Sparmaßnahmen auf und balanciert das Budget. Die Weltlage und ihre finanzielle Schwäche machen es jedoch der Regierung unmöglich, ihr unmittelbares Ziel zu erreichen. Der Sterling wird vom Goldstandard ab. Das Land muß durch eine Periode der Erholung und Neuordnung gehen, in der Fragen von großer Wichtigkeit, sowohl national, als auch international gelöst werden müssen, um die Stabilität zu sichern und eine Wiederholung der Schwierigkeiten zu vermeiden. Eine Währungsreform, die den Sterling in seinem Vertrauen und Ansehen wiederherstellt, internationale Übereinkommen, die einige der folgenreichsten Ursachen des wirtschaftlichen Unheils, an dem die Welt so schwer leidet, entfernen, wie Kriegsschulden und Reparationen, Pläne, und jede abträgliche Handelsbilanz in eine günstige zu verwandeln, werden ohne Aufschub in die Wege geleitet werden müssen. Im Mittelpunkt dieser Aufgaben steht die Frage der Arbeitslosigkeit.

Solange die gegenwärtigen Bindungen bestehen, können diese Dinge nicht durch politische Parteien getan werden, die im Parteikampf auf der öffentlichen Plattform oder im Parlament stehen. Aber dies darf keinen Verlust der politischen Eigenart bedeuten; denn die unmittelbare Aufgabe ist nur zeitweiser Natur, und sobald sie beendet ist, wird die normale politische Aktivität wieder folgen. Es bedeutet jedoch eine freiwillige Zusammenarbeit aller politischen Parteien, die durch ihr Zusammenwirken gemeinsam die Verantwortung für Erörterungen, Prüfungen und Handlungen tragen.

Das Manifest schließt: Im August haben wir durch die sofortige Unterordnung der Parteipolitik unter die nationalen Interessen die Bewunderung der Welt gewonnen. Laßt uns nun beweisen, daß wir entschlossen sind, die Sache zu Ende zu führen, bis wir unser Land aus diesen bewölkten Tagen in klarere und ruhigere Zeiten geführt haben.

### Eine „nationale Arbeiterpartei“.

Etwa 50 Abgeordnete und Kandidaten der Arbeiterpartei haben sich zu einer Sonderorganisation zusammengeschlossen, um bei den kommenden Unterhauswahlen im Gegensatz zur offiziellen Arbeiterpartei eigene Kandidaten für eine „nationale Arbeiterpartei“ aufzustellen.

Die Schwester Lloyd Georges, Miss Megan Lloyd Georges, wird als liberale Kandidatin der Opposition im Wahlkreis Anglesey kandidieren, während der Kandidat der Arbeiterpartei zurückzutreten und für Fräulein Lloyd Georges einzutreten beabsichtigt.

Der Sohn Lloyd Georges hat sein Amt als Parlamentssekretär des Handelsministeriums niedergelegt. Dieser Schritt wird in wohlinformierten Kreisen als Zeichen der ablehnenden Stellung seines Vaters zur Nationalregierung angesehen.

## Wer wird Minister?

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen über die Neubildung des Reichskabinetts am Freitag zu Ende geführt werden können. Reichkanzler Dr. Brüning würde dann die neue Reichsregierung am Dienstag dem Reichstag vorstellen. Die Reichstagsession soll nur von ganz kurzer Dauer sein. Es ist beabsichtigt, den Reichstag schon Ende der kommenden Woche wieder zu verlagern.

Ob sich die sofortige Verlagerung des Reichsparlaments tatsächlich durchführen läßt, hängt natürlich in erster Linie von der weiteren politischen Entwicklung ab. Insbesondere wird es sich fragen, wie sich der Reichstag zu dem neuen Kabinett Brüning stellen wird. Sollte ein Mißtrauensvotum Annahme finden, so wäre natürlich eine völlig neue Situation geschaffen.

### Reichstag und neues Kabinett.

Im Mittelpunkt der politischen Erörterungen steht jetzt die Frage der parlamentarischen Aussichten des zweiten Kabinetts Brüning. Gegenüber der bereits bekannten Presseauslassung der Volkspartei, daß die Umbildung des Reichskabinetts auf der von Brüning gewählten Basis nicht genüge, wird darauf hingewiesen, daß wohl nicht alle volksparteilichen Abgeordnete mit dieser Auffassung einig gehen. Auf der anderen Seite erzählt man sich aber in parlamentarischen Kreisen, daß auch prominente Mitglieder der Deutschen Volkspartei als Gäste an der Harburger Tagung der nationalen Opposition teilnehmen werden, woraus sich Schlüsse auf eine betonte Rechtsorientierung ziehen ließen.

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, daß die parlamentarischen Aussichten des neuen Kabinetts noch durchaus unklar sind. Man nimmt an, daß Dr. Brüning sich vom Reichspräsidenten Vollmacht zur Reichstagsauflösung geben lassen wird, um ein Druckmittel gegenüber dem Reichstag in der Hand zu haben.

Wie die Dinge liegen, ist es im Augenblick schwer zu sagen, ob sich die parlamentarische Entwicklung schon in den nächsten Tagen übersehen lassen wird oder ob die endgültige Klärung erst während der Reichstagstagung eintreten wird.

### Schwierige Verhandlungen Brünings.

Gehler oder Scholz? — Brüning auch Außenminister.

Berlin, 9. Oktober.

Auch die Verhandlungen des Donnerstag über die Regierungsneubildung haben nach der personellen Seite hin noch nicht zu einem positiven und abschließenden Ergebnis geführt. Abgesehen von den Ministern, die ohnehin wie derkommen, herrschte am Donnerstag Abend nur über die Besetzung von drei Ministerien Klarheit: Das ist die des Reichswirtschaftsministeriums mit Professor Warmbold, des Reichsjustizministeriums mit Staatssekretär Joel und die Übernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning.

Der Hauptgrund für diese Lösung ist darin zu suchen, daß durch die Übernahme des Auswärtigen Amtes durch Dr. Brüning auch der leiseste Ansehens vermieden werden soll, daß in der deutschen Außenpolitik eine Wendung eintreten könnte.

In unterrichteten Kreisen nennt man außer Dr. Gehler jetzt auch den früheren Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz für das Amt des Reichsinnenministers.



### Erwerbslosentumult in London.

In der Nähe des Britischen Museums in London kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und der Polizei. — Unser Bild zeigt: Polizisten verhaften demonstrierende Kommunistinnen, die sich an den Demonstrationen beteiligten hatten.

## Doch ein neuer Schritt Hoovers.

Ein Plan zur Reparationsfrage. — Laval benachrichtigt Washington, 9. Oktober.

Staatssekretär Stimson teilte in der Pressekonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhatte, vor der Bekanntgabe informiert worden sei. Er habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettsitzung von Hoovers Plänen erfuhr, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telephonisch angewiesen, Laval zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß Laval sich sowohl mit der Form der Benachrichtigung wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe.

„Washington Herald“ behauptet, daß die Bankiers, mit denen Präsident Hoover in der letzten Woche konferiert hatte, sich mit der Schaffung eines Konsortiums mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar unter der Bedingung einverstanden erklärt hätten, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage.

## Fünf Prozent Kartoffelmehlaufschlag.

Verordnung des Reichsernährungsministers.

Berlin, 8. Okt.

In Ergänzung der Maßnahmen zur Erleichterung der Verwertung der Kartoffelernte ist durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, den Hunderthsatz des zu verwendenden Kartoffelmehls je nach dem Ausfall der Kartoffelernte festzusetzen, jedoch höchstens auf fünf Prozent.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat Reichsernährungsminister Schiele eine Ausführungsverordnung erlassen, wonach der zu verwendende Hunderthsatz an Kartoffelmehl zunächst vom 16. Oktober 1931 bis zum 15. Januar 1932 und vom 16. Januar 1932 bis zum 15. April 1932 auf fünf Prozent der in diesen Zeiträumen verwendeten Mäherzeugnisse des Weizens festgesetzt wird. Die Ausführungsverordnung schreibt außerdem unter Strafbandrohung vor, daß die Backwaren herstellenden Betriebe die notwendigen Zahlenangaben über die Verwendung von Mäherzeugnissen des Weizens und Kartoffelmehls über die Zeit vom 1. 1. bis 31. Dezember 1930 zu machen haben. Der Abgabepreis des Kartoffelmehls als Fabrik ist auf 25 Reichsmark festgesetzt. Für die Hersteller von Dauerbackwaren gelten besondere Bestimmungen. Eine Beeinträchtigung der Qualität der Backwaren wird nach den Backversuchen nicht eintreten.

Die Kartoffelmehlindustrie wird, falls der Hunderthsatz von 5 Prozent für das ganze Jahr beibehalten werden kann, durch den Kartoffelmehlverwendungszwang in die Lage versetzt, etwa sechs bis siebenhunderttausend Tonnen Kartoffeln über das durchschnittliche Maß hinaus zu verarbeiten.

## Politische Tageschau.

Politischer Mord aufgefäht.

Essen, 9. Okt. Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Gathke, der am 5. Oktober von politischen Gegnern überfallen und niedergeschossen worden war, ist nunmehr aufgeklärt. Der Täter ist der 30jährige Pader Hermann van Ende aus Essen, der am 5. Oktober an einer kommunistischen Kundgebung gegen den Faschismus im Essener Saalbau teilgenommen hatte. Ein Vergleich, der am Tatort festgestellten Fußspur mit einem Schuh des Festgenommenen ergab deren Übereinstimmung. van Ende gestand schließlich die Tat in vollem Umfange ein. Er gab an, auf dem Hauptbahnhof ein Paket mit der Schusswaffe hinterlegt zu haben. Die Polizei stellte fest, daß dieses Paket eine Schusswaffe mit Patronen, einen Dolch, einen Schlagring und Mitgliedsbücher der Kommunistischen Partei enthielt. van Ende ist mit vier weiteren Festgenommenen, die verdächtigt sind, am Überfall beteiligt gewesen zu sein, dem Gericht zugeführt worden.

Enttäuschung über die Indientkonferenz.

London, 9. Okt. Die Versuche der Konferenz am Runden Tisch die Ansprüche der Hindus und Mohammedaner unter einen Hut zu bringen, sind gescheitert; das mit dieser Aufgabe betraute Komitee hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Gandhi mußte zugeben, daß seine Bemühungen in den vergangenen Wochen erfolglos geblieben sind. MacDonald hat an die Delegierten die Aufforderung gerichtet, sie möchten nichts unversucht lassen die Wege zur Einigung zu ebnen, und hat hinzugefügt, daß die Regierung gezwungen wäre, aus eigenem zu handeln, wenn die Konferenz mit einem Fehlschlag endete.

# Aus der Heimat

Freitag, den 9. Oktober 1931

## Gattenwahl und Erbgut.

Die Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn, in welchen Beziehungen die Genealogie zu jenen Wissenschaften steht, die sich mit dem Menschen und seiner Natur und Wesenheit beschäftigen und welche wertvolles Untersuchungsmaterial allen der Biologie nahestehenden Wissensgebieten in den aufgespeicherten Schätzen genealogischer Überlieferungen darbieten. Auf die Probleme der Vererbung geistiger Fähigkeiten und der Vererbung der erblichen Eigenschaften eines Volkes geht Professor Mollison, München, ein (Woll und Rasse, 1931) auf Grund ausgedehnter Untersuchungen altwürttembergischer Familiensammlungen, angeregt durch das bekanntgewordene Werk von H. W. Rath, „Regina, die schwäbische Gattinmutter“, in dem die gemeinsame Abstammung Hölberlins, Uhlans, Schellings, Mörikes und anderer bekannter Schwaben nachgewiesen und zum erstenmal auf die hohe biologische Bedeutung der Quellenwerke zur Familiensuche aufmerksam gemacht wurde.

Es ergab sich bei der Untersuchung und rechnerischen Auswertung der Vererbung der Familieneigenschaften, daß der Grund des Auftretens einer auffallend großen Zahl von bedeutenden Persönlichkeiten zweifellos in der wirksamen Auslese bei der Gattenwahl zu suchen ist. 68 Prozent der Familiennachkommen waren akademisch gebildet oder hohe Beamte, 10 Prozent Gewerbetreibende oder Handwerker. Wenn auch keineswegs der akademisch Gebildete immer der geistig Fähigere ist, so war doch in früheren Zeiten — heute bei den gänzlich geänderten Verhältnissen gilt das selbstverständlich nicht mehr in demselben Maße — der Nachweis geistiger Leistungsfähigkeit mit der abgeschlossenen akademischen Bildung verbunden und auch das Erreichen einer hohen Beamtenstellung unter den damaligen Verhältnissen war ein Zeichen guter geistiger Qualitäten. Die unbewußte, durch die damalige äußere Gliederung der Stände bedingte zähe Auslese bei der Gattenwahl führte zu guten Erfolgen und trug wesentlich dazu bei, den sozialen Aufstieg, der nach einer gewissen Blütezeit einer Familie beobachtet werden muß, über den Zeitraum von Jahrhunderten hinweg zu verhindern.

Das Ergebnis der Untersuchungen gipfelt in der Erkenntnis, daß die alte Werteschätzung einer tüchtigen Sippe und ihrer Leistungen kein leerer Wahn ist, sondern nun bewußt eine wichtige Aufgabe bei der Gattenwahl sein sollte, da auf dem Boden durch Auslese hochgezüchteter Fähigkeiten am leichtesten Individuen mit besonders hochwertigen Leistungen entstehen können, zum Nutzen ihrer eigenen Familien wie ihres Volkes.

—\* Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen hält an. Zwar ist die Zahl der Unterstellten von 13 062 nur auf 13 171 gestiegen, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 385 auf 14 881 anwuchs. Über die Stilllegungsmaßnahmen der letzten Woche lassen erwarten, daß bis zum 15. 10. ein erheblicher Zugang von freigelegten Arbeitskräften einsehen wird. Zurzeit sind noch eine Anzahl von Arbeitslosen ausfindigweise bei der Kartoffelernte beschäftigt. Diese werden aber voraussichtlich schon in der kommenden Woche nach Beendigung der Erntearbeit die Zahl der Arbeitsuchenden anwachsen lassen. Im einzelnen war die Entwicklung in den verschiedenen Berufsgruppen uneinheitlich. Im Bergbau kamen auf verschiedenen Gruben Leute zur Entlassung. Die Industrie der Steine und Erden zeigte sich infolge Eingangs von Reichsbahnaufträgen (Schotter) teilweise aufnahmefähig, gleichzeitig wurde aus anderen Teilen des Arbeitsamtsbezirktes die Entlassung von Steinbrucharbeitern gemeldet. Im Baugewerbe sind fast alle Neubauten aus der diesjährigen Saison zum Abschluß gekommen. Jedoch werden hier vereinzelt neue Bauvorhaben privater Unternehmen gemeldet, die allerdings für eine Entlassung des Arbeitsmarktes nicht ausreichen. Die eisenverarbeitende und eisenbearbeitende Industrie hat trotz Vorliegen von Stilllegungsgeheimnissen die Arbeiter nach Möglichkeit in Arbeit gehalten. Es wurde erwartet, daß in der Berichtszeit 750 Mann zur Entlassung kommen würden. Tatsächlich betrug aber die Zahl der Entlassungen nur 350 Mann. Im übrigen stieg die Zahl der Unterstellungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 112 (+2,3 %).

## Deutsche Südmark.

Erindrungen von dem diesjährigen 5. Reichsjugendtag des DSV. in Innsbruck.

Von Rudolf Cronau-Laasphe.

(2. Fortsetzung.)

Dienstag. Dichte Nebelschwaden ziehen gespensterhaft im Tal herauf. Ein paar Gensien wandern hoch oben an Felsvorsprüngen, um die erstarrten Glieder von der rotglühenden Sonne aufzuwärmen zu lassen. Eine halbe Stunde lang Körper- und Seelenruhe im vorüberströmenden Seltair, Kaffeetrinken und dann Aufstieg zur Gauringer Scharte (2401 Meter). Im Gauringer Tal geht's langsam bergaufwärts. Heidel- und Preiselbeeren sind für den Magen eine köstliche Mahlzeit. Weidende Kühe, Ziegen und Schafe geben der ganzen Landschaft ein eigenartiges Gepräge. Nach vier Stunden Aufstieg erreichen wir die Scharte, aber hier länger zu bleiben, oder gar noch höher zu steigen, ist wegen des eifigen Windes unmöglich. Die von der Scharte bei klarem Wetter bestehende Aussicht bis in die Stubaiertalpele nimmt uns ein heranwachsendes Schneefeld ein. Nach einer gründlichen leiblichen Stärkung, wobei einem seine schöne Butterbrot den Felsgang hinunterrollen, ziehen wir es vor, eilfertig wieder das wärmere Tal aufzusuchen. Drei Jüngens machen das ganz schlaun. Sie setzen sich auf den Felsenboden und rutschen so etwa 1000 Meter ab. Unter welchen Umständen sie unten gelandet sind, hat keiner von uns gesehen.

Der nächste Tag. Nichts als graue Regenwolken und demgemäß auch trübe Gesichter. Wir lassen uns jedoch unsere Hoffnung nicht rauben. Als 150 Mann zum Himmel „Doo Sonne“ rufen, hat der Wettergott ein Einsehen, und läßt uns für heute mal die Sonne auf den Dackel brennen. Ob er dies auf unseren Ruf hin getan hat, darüber sind sich die Gelehrtesten von uns nicht einig geworden. Unser Weg führt zunächst weiter durch das Seltairtal bis Rühstai. Von da aus anfangs durch niedrigeres Gestrüpp, dann über mächtige

Stämme die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge um 162 (—3,1 %) zurückging. Die Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen erreichte mit einem Mehr von 195 (+5,5) mit 3070 Unterstellten den bisherigen Höchststand (13,2 auf 1000 Einwohner). Es entfielen auf den Landkreis Wittgenstein 1341 Unterstellte und 1545 Arbeitsuchende.

Wetterausblick für Samstag: Veränderlich, doch überwiegend bewölkt, zeitweise Regenfälle, ausgeglichene und bei lebhaften südwestlichen Winden milde Temperaturen.

## Laasphe:

\* Eine recht unliebsame Entlassung erlebten gestern die Besucher des Operetten-Abends. Nachdem sie teilweise unter strömendem Regen den „Westf. Hof“ erreicht hatten, mußten sie dort die traurige Feststellung machen, daß der Saal dunkel war und die Herren Schauspieler durch Abwesenheit glänzten. Mit recht saurer Miene begaben sich die enttäuschten Besucher wieder nach Hause. — Wie dem Besitzer des „Westf. Hofes“ mitgeteilt wurde, ist die Durchführung durch die unprogrammatische Erkrankung des Herrn Kapellmeisters gescheitert. Die Operette soll im Laufe der nächsten Woche aufgeführt werden.

\* Gefasste Ausreißer. Der hiesigen Polizei gelang es, drei fürsorgezöglinge, welche aus der Anstalt Mittweida in Sachsen entflohen waren, heute nacht hier festzunehmen. Sie trieben sich in verwerflichem Zustand nachts in den Straßen herum. Die Ausreißer sind sämtlich vorbestraft wegen Einbrüchen und Sittlichkeitsverbrechen. Es ist sehr erfreulich, daß man die Burchen hier gefast hat, da man sich ohne Zweifel von denselben noch weiterer Einbrüche und sonstiger Schlichkeiten versehen konnte. Sie werden der Mittweidaer Anstalt wieder zugeführt werden.

\* Was sind Ausgleichsscheide? Zu der gestrigen Notiz in unserer Zeitung „Der Ausgleichsscheide als Zahlungsmittel“ schreibt uns ein hiesiger Leser, der sich mit der Materie eingehend befaßt hat: „Um die schon entstandenen Ausgleichsscheide zu vernichten, hatte die Reichsbank ein Gutachten ausarbeiten lassen, in dem die Ausgleichsscheide für Notgeld, das gesetzlich nicht zulässig ist, erklärt wurden. Sie drang aber nicht durch, da es sich nicht um Notgeld im Sinne des Gesetzes handelte. Von einem Verbot kann keine Rede sein. Dann stehen hinter den Ausgleichsscheiden in Rendsburg, Schleswig usw. nicht nur die Erwerbslosen, sondern die ganze Bevölkerung, alle Berufsstände, alle Parteien. Es ist eine Volksbewegung im besten Sinne des Wortes. In den nächsten Tagen soll eine ausführliche Darstellung über Sinn und Zweck der Ausgleichsscheide folgen.“

\* Laasphe Lichtspiele. „Der 1. und 2. Feldmarschall“. Der Hauptmann von Köpenick geht wieder mal um. Ein 1. u. 2. Rittermeister a. D., so toll geworden durch militärischen Ehrgeiz, daß er sogar seine Haushälterin strammsteifen läßt, gerät in Feldmarschalluniform und bringt eine galizische Garnison fast zur Raserei. Dies der Tatbestand. Blöde Sache, sagt man zuerst, schon wieder Lustspiel, aber dann steigt allmählich Gelächter auf, das sich zum Schluß zu dem mit Recht so beliebten Lachsturm emporgiegt. Zunächst ein Erfolg des Dialogautors Roda Roda. Dieser populärste aller Witzbolde und Schurkenerzähler, ist heute unstreitig einer der besten Kenner altösterreichischer Kasernenhofsituation. Großer Gott, wie blüht sein Monolog, sein Züllhorn ist unergründlich, nichts, von der Delfardine mit Commerzproffen bis zur gestorenen Blutkurst bleibt dem Publikum erspart. Aber das Publikum ist dankbar und biegt sich vor Vergnügen. Durian, erst mit kleinem steifen Biblischen, dann als ordentliches Plasterer Marjhall, Knopfaugen, Schleuderhände, Kräftstümme, schwant, schwebt, quasselt sich durch diesen Film, daß es eine Wonne ist. Er besitzt die Magie des großen Glotens, er tritt sich in die Komik hinein, bis sie explodiert, Unverdorbenheit. — Man beachte auch das betr. Inserat in vorliegender Nummer.

\* Banse. Diebstahl. Am letzten Sonntag sind in einer Wirtschaft hier selbst von verschiedenen jungen Leuten aus V. Mützen entwendet worden. Die Polizei ermittelte einen der Täter und konnte eine Mütze in V. beschlagnahmen. Ein Strafverfahren wurde gegen die Täter eingeleitet.

Steinplatten hinauf zu den 2259 Meter hoch liegenden beiden Fingertälern. Manche schwierige Stelle muß langsam erklettert werden. Die Seen, ringsum von steilen Felsen umgeben, von denen Gletscherwasser donnernd durch die Schluchten zu Tal stürzt, bieten dem Auge ein unbeschreiblich schönes Bild. Die grelle Mittagssonne, verbunden mit den Schneemassen auf den Berggipfeln, verleiht der Oberfläche des Wassers einen eigenartigen Reiz. Und wer kann diesem süßen Naß widerstehen. Die Kleider sind schnell vom Leibe geworfen und „ein heilsam Verjüngen“. Du, wie Steadadeln sticht das auf den Körper. Diese Kälte haben wir zwölf Waghalsigkeiten nicht erwartet. Wir schätzen die Wassertemperatur auf ungefähr 6 Grad. Jedoch desto angenehmer empfinden wir hiernach die wärmenden Sonnenstrahlen auf den heißen Steinplatten. Zu unserem Bedauern wird aus dem weiteren Aufstieg zur Fingertälerscharte besonderer Umstände halber nichts.

Donnerstag. Der Nebel ist so dicht, daß man kaum drei Schritte weit sehen kann. Unsere Wirtsfrau erweist sich als fundige Wetterprophetin und warnt uns schon beim Morgenappell: „Mach'n's heut' mit weis, 's gibt Unwetter.“ Das sollte sich dann auch am Nachmittag bewahrheiten. Um 2 Uhr, der längere Aufenthalt im Lager erscheint uns langweilig, versuchen wir unser Glück. Der Aufstieg gestaltet sich infolge des dichten Nebels außerordentlich schwierig. Als wir uns dann eine Stunde mühsam im Kräfteverstehen haben, wird uns der Petrus noch obendrein unrein und überschüttet uns mit Schnee und Hagel ganz unbarmherzig. Ein Felsblock von etwa einem Quadratmeter Umfang löst sich infolge des schnellen Abtriegs und stürzt unter mächtigem Gepolter den Abhang hinunter und bleibt zwei Meter vor unserem „Zips“ seiner Nase liegen. Gott sei Dank, nichts passiert. Unwillkürlich fallen uns bei diesem Vorkommnis die vielen Holzkreuze auf, die an den Unfallstellen der in ähnlicher Weise ums Leben gekommenen errichtet sind. Durchkäst und berstehen erreichen wir unser Lager. Warmer Kaffee und nachher eine Stunde lang Schinkenklappen erzeugen die nötige Körperwärme. — Nachts um 2 Uhr. Ein lauter Auf-

\*\* Vermerzhäuser. Am 1. Oktober konnte die Firma Ewald Wunderlich ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Vorigen Samstagabend hatte nun Herr Wunderlich sein gesamtes Personal nebst einigen Gästen zu einer der Zeit entsprechenden feierlichen Feier in den Gasthof „Luisenbad“ hierher eingeladen. Bei humoristischen und Gesangs-Vorträgen sowie Ansprachen schwand die Stunden schnell dahin. Das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und -nehmer kam bei dieser Gelegenheit so recht zum Ausdruck. — Wir wünschen der strebsamen Firma ein weiteres Blühen und Gedeihen, auch zum Wohle ihrer Arbeiterschaft.

## Erndtebrück:

In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Gemeindevertreter Gureth erstattete Bericht über den Stand der Arbeiten an der Wasserleitung nach der Ober. Nach den Vertragsbedingungen war der Unternehmer verpflichtet, mit den Erdbearbeitungen nur Arbeitslose zu beschäftigen. Diesen Bedingungen ist der Unternehmer auch nachgekommen, jedoch haben sich dadurch Schwierigkeiten ergeben, daß die Arbeiter in Anbetracht des geringen Lohnes von 75 Pfg. je Istd. Meter und des über Ertragsverhältnisse hinausgehenden hohen angemessenen Tagelohns vertrieben. Die Leute haben daher zu verstehen gegeben, daß sie den Graben zu dem vereinbarten Satz von 75 Pfg. zwar ausheben, nach Verlegen der Rohre aber nicht wieder zutreten würden, wenn ihnen für letztere Arbeit keine angemessene Vergütung gezahlt würde. Gemeindevertreter Gureth erachtet es für die Gemeinde für verflucht, zu dieser Frage heute schon Stellung zu nehmen. Die Gemeinde habe es lediglich mit dem Unternehmer zu tun und da sie auf den Markt keinen Einfluß habe, handle es sich im vorliegenden Falle um eine Frage, die der Unternehmer mit den Arbeitern zunächst allein zu regeln habe. In gleichem Sinne äußerten sich die Gemeindevertreter Simper, Kahl und Nollkämper. Die Versammlung beschloß, die Arbeiter an den Unternehmer weiter zu verweisen. — Der Vorsitzende gab sodann Kenntnis von den gepflogenen Verhandlungen betr. Organisierung einer Winterhilfe. Die Versammlung gab bereitwillig ihre Zustimmung. — Eine längere Aussprache entspann sich sodann über die Herbergsangelegenheit. Der Vorsitzende verlas zunächst den Schriftwechsel, den er mit dem Herbergsinhaber bezug. dessen Rechtsbeistand geführt habe und erstattete auch Bericht über die bisherigen mündlichen Verhandlungen in der Angelegenheit. Das von dem Herbergsinhaber der Gemeinde gemachte Angebot für den Fall, daß ihn die Gemeinde von dem damaligen Vertrag entbinden und die Wanderer anderweit unterbringen würde, wurde von der Versammlung als indiskutabel bezeichnet. Auf Vorschlag Gureth wird der Gemeindevertreter beauftragt, erneut mit dem Inhaber zu verhandeln und zwar auf der Basis, selbst einen ausreichend großen Raum für anderweitige Unterbringung der Wanderer zu beschaffen, bezw. neu zu erstellen, der auch eine Wohnung für den Aufseher enthalten müsse. — Die Beschlußfassung über die Anpflanzung einer lebenden Hecke bei der Badeanstalt wurde auf Antrag Gureth bis zum kommenden Frühjahr ausgesetzt. — Dem Schulbiener Dornhöfer wurde für die geleistete Arbeit als Bademeister eine Vergütung von 50 Mk. bewilligt. — Zu dem Antrag Weinreich auf Ueberlassung eines Bauplatzes auf dem Wadhof schlägt Gemeindevertreter Nollkämper vor, vom Antragsteller zunächst eine Zeichnung über den vorgegebenen Holzbau einzuholen, um beurteilen zu können, ob sich der Bau in Art und Form den umliegenden Gebäuden anpaßt. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Gureth, nur einen, den örtlichen Verhältnissen sich anpassenden Bau zuzulassen und über die Grundstücksfrage erneut zu verhandeln, nachdem der Antragsteller zu dieser Anregung Stellung genommen habe. — Die auch diesmal wieder vorliegenden Unterstützungs- und Steuerleistungsanträge fanden in der üblichen Form Erledigung.

\*\* Raumland. Das 21-jährige Söhnchen des Landwirts Kroh von hier, welches durch ein Lieferauto am Dienstag überfahren, schwer verletzt und in bestimmungslosem Zustand ins Kreiskrankenhaus gebracht wurde, ist Mittwochs vormittag gestorben. Man bringt der Familie Kroh allseits herzlichste Teilnahme für den sie betroffenen schmerzlichen Verlust entgegen.

Schrei jagt mich blitzschnell von meinem Lager auf und sehe eben noch, wie unser „Zips“ mit glanzlosen Augen die Dunkelheit zu durchbohren sucht. Der Stein, der am Tage so dicht vor ihm niederschlug, hat ihn doch noch im Traume getroffen und unter Schreien und Wächeln verbringt er noch einige Zeit, bis ihm Sandmännchen wieder die Augen zudrückt.

Freitag. Frischer Schnee glänzt in der Morgen Sonne. Unser Bergführer, Karl Lorenz, schart 60 Unentwegte um sich, die anderen bleiben zurück. Die Fahrt geht durch Wald und Gestrüpp, entlang dem schäumenden Gletscherbach. Nach einer Stunde Aufstieg leuchten silbern die Kuppen des Ross- und Grieskogels vor unseren Augen auf. Das Herz schlägt wild, ob der herannahenden Bergwunder. Weg und Sieg sind infolge des gestrigen Unwetters gänzlich aufgeweicht. Die Neue Pforsheimer Hütte ist schnell erreicht und eine warme Suppe befeht die inneren Lebensgeister. Dann werden die Schuhe nachgesehen und wieder sind einige, die ausweichen müssen. Das Klettern im Allpenngebiet erfordert gut benagelte Schuhe. 20, 30, 40 Zentimeter Schnee. Weiter, nur weiter. Die Vorbesten müssen mühsam einen Weg durch den Schnee stampfen, die anderen benutzen ihre Bahnen. Die Sonne treibt mit den in der Luft wirbelnden Schneeflocken ein buntes Spiel und verleiht dem ganzen Gelände einen schauerlich-schönen Anblick. 50 Meter noch und vor unseren Augen liegt das Schrantogel- und Stubaiamassiv und die Deltalergrope. Was bormals nur ein Bild der Sehnsucht war, jetzt dürfen wir es schauen, von diesem feldchen Tiroler Bergwelt, wo gen Nordosten der Sattelstiefen und die Bichstetepitze vor uns liegen, dahinter die hohe Willerspitze emporgragt und die Willerspitze ihre gleichbedeckten Rücken in die Wolken streckt und gen Norden die Zugspitze sich mit den Nordtiroler Kalkalpen in ein weites, unendlich weites Feld erstreckt. Hier hat sich das Auge geöffnet, das Herz geweitet auf diesem still-erhabenen Felschen deutscher Erde. — Still und nachdenklich verläuft der Aufstieg zurück ins Lager.

(Schluß folgt.)

Die Firma  
bestehen  
Wunderlich  
einer der  
of Mutsch-  
Gesangs-  
den schnell  
und -neh-  
sdruck. —  
s Blüten  
haft.

ing wurde  
teher Gu-  
en an der  
bedingun-  
rdarbeiten  
en ist der  
s dadurch  
tracht des  
und des  
emeffenen  
stehen ge-  
Satz von  
aber nicht  
beit keine  
bevertreter  
zu dieser  
inde habe  
a sie auf  
vorkliegen-  
den Al-  
im Sinne  
an Noll-  
an den  
ende gab  
igen beitr.

ausgesprochen  
heit. Der  
er mit  
geführt  
münd-  
von dem  
für den  
Vertrag  
würde;  
zeichnet;  
eher be-  
und zwar  
raum für  
en, bezü.  
Aufseher  
die An-  
t wurde  
ehr aus-  
die ge-  
50 Mk.  
erlassung  
bertreter  
die Zeich-  
um be-  
orm den  
urde ab-  
zu einen  
zu zu-  
handeln,  
gung ge-  
liegenden  
in der

s Land-  
n Diens-  
sem Zu-  
Mittwoch  
troh all-  
schmerz-

und sehe  
gen die  
Tage so  
Traume  
er noch  
gen zu-

enfonne.  
egte um  
h Wald  
h. Nach  
s Roß-  
schlägt

und eine  
 in wer-  
 die aus-  
 bert gut  
 Weiter,  
 n Weg  
 Bahn.  
 Schnee-  
 Gelände  
 und vor

bild der  
 n Fleck-  
 schrofen  
 e hohe  
 letscher-  
 den die  
 zweites.  
 age ge-  
 flechten  
 er Ab-  
 (gt.)

nen, wo er gelegen hatte, während der Zug in seiner ganzen Länge über ihn hinwegging, ohne daß er mit den Rädern in Berührung gekommen wäre. Das so wunderbar gerettete Kind wurde seinen entsetzten Eltern zurückgebracht.

**Maßregelungen im Ruhrbergbau.** Der von den Kommunisten angezettelte wilde Streik im Ruhrbergbau hat ebenso wie der Teilstreik zu Beginn des Jahres für einen Teil der Arbeiter böse Folgen. Die Verwaltung der Schachtanlage „Prosper 2“ hat 58 Bergleute, die sich an dem Streik beteiligt haben, fristlos entlassen.

Harry Domela wieder an der Arbeit. In einer Reihe von rheinischen Städten hat der falsche Hohenzollernprinz Harry Domela neue Betrügereien ausgeführt. Er gibt sich unter Namen Domke als Beauftragter eines Fürstengescheits für deutsche Rückwanderer aus, sucht Deutsche auf, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, und schwindelt ihnen vor, ihnen aus einem Fonds Unterstützung verschaffen zu können. Wenn diese Personen Vertrauen gefaßt haben, läßt sich Domela Vorschüsse geben und verschwindet. Man hat ihn noch nicht fassen können.

**Segelbootunglück im Kieler Hafen.** — Zwei Tote. Bei einem starken Sturm in Kiel kenterte in der Strander Bucht ein mit drei Personen besetztes Segelboot. Ein zehnjähriger Knabe konnte sich durch Schwimmen an Land retten, während der Besizer des Bootes und ein anderer zehnjähriger Knabe trotz ungenommener Rettungsversuche ertranken.

Eine vielseitige Gesellschaft.

In letzter Zeit wurden wiederholt vom Friedhof Hork-Mord aus Personen beschossen, wobei auch ein Mädchen durch einen Schuß ins Gesicht verletzt wurde. Durch das gemeingefährliche Treiben des Schützen wurden auch die Beamten des naheliegenden Bahnhofes bedroht. Die Kriminalpolizei verfuhrte alles, den Täter zu ermitteln. Auf Grund des gesammelten Materials wurden denn sehr auch in einigen, in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Häusern, Durchsuchungen vorgenommen, wobei eine Pistole gefunden und beschlagnahmt wurde. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

Die Durchsuchung eines nahegelegenen Hauses förderte eine weitere Falle ans Tageslicht. Durch diesen Fund kam man einem schingungshaften Vogelbengel, der im Großen betrieben wurde, auf die Spur. Bei der Durchsuchung eines Hauses fiel der Kriminalpolizei das sonderbare Verhalten eines Mannes auf, der seinen Wohnort in einem anderen Stadtteil hatte und der sich beim Eintreffen der Polizei heimlich entfernte. Bei einer Durchsuchung des Hauses wurden zehn Jagdpatronenhälsen gefunden. Nunmehr ging die Kriminalpolizei dazu über, die Wohnung des vorhin erwähnten Mannes zu durchsuchen. Dabei wurden zwei zerlegbare Jagdgewehre mit dazu gehöriger Munition und eine Keffalle gefunden, die stark vermuten lassen, daß es sich bei dem Manne um einen Wildbieb und Vogelfsteller handelt.

Das Zugpersonal durch einen Streit abgelenkt und den Gepädwagen dabei geplündert.

Auf den Zug Warschau—Ratibor wurde bei dem

Während die Beamten des Zuges, unter ihnen auch der Beamte des Postwagens, den Streik zu schlichten versuchten, drangen zwei oder drei junge Burichen in den Postwagen ein und brachen den Tresor auf, aus dem sie dann das Geld entwendeten.

### Fünf Tote bei einer Bombenerplosion.

## Buntes Allerlei.

\*\*\* „Baumeister“ gesetzlich geschützt. Am 1. Oktober trat das Gesetz in Kraft, das die Berufsbezeichnung „Baumeister“ schützen soll. Jeder, der diesen Titel führen will, muß er durch eine Prüfung vor der Handwerkskammer nachweisen, daß er die erforderlichen praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse besitzt, die die Bezeichnung „Baumeister“ rechtfertigen. Die Durchführungsbestimmungen für das Gesetz, in denen genau das Verfahren der Prüfung, ferner die Bauleute, die sich dazu melden können, aufgeführt sind, wurden in der Zeitschrift „Bauewelt“ besprochen.

\*\*\* Ein wenig beachtete Wetterzeichen. Gar manchem dürfte es unbekannt sein, daß aus dem Lichtschein der Sterne auf das Wetter geschlossen werden kann, eine Wetterprognose, die gerne von Seefahrern, Lustjähigern, Bergsteigern usw. geübt wird. Der ruhige Lichtschein deutet auf schönes Wetter hin, während das unruhige Flimmern und Glitzern der Sterne Sturm erwarten läßt. Dieses Flimmern rührt von starker Bewegung der oberen Luftschichten her, die erfahrungsgemäß auf die unteren Luftschichten übergreift, was an der Wolkenbildung zu erkennen ist. Beachtet man noch die Windrichtung, so kann man mit ziemlicher Sicherheit auf Trockenheit oder Regen schließen.

Zum ersten Male präzentierte in Kuhlleben der Reichsverband für Bucht und Prüfung deutschen Warmblutes seine Reiterjugend der großen Oeffentlichkeit. Aus 30 deutschen Städten hatten 250 Teilnehmer 900 Meldungen abgegeben. Die turniersportlichen und Eingeldarbeiten zeigten ganz hervorragende Leistungen. Unser Bild zeigt die 16jährige Vera Wolf, die ausgezeichnet die Olympiadprüfung vorführte.

Ist es ratsam, in diesem Jahre zur Bekämpfung der Ackerschnecke den Kali bei Ausaat des Roggens oder erst beim Auflaufen der Saat zu streuen? F. A.

einfein (Groddoos, Steine, Sand, etc.) also entweder bei leichtem Regen oder am frühen Morgen vor Sonnenaufgang, wenn der Tau noch liegt, streut man über den Acker fein gemahlenen Aez-Kalk (1—1,5 Ztr. je Morgen) oder besser noch die gleiche Menge feingemahlenen Kainit. Durch die auffallenden Kalk- bezw. Salzteilchen wird den Schneden Wasser entzogen. Dadurch werden die Schneden getötet. Es empfiehlt sich jedoch, die Maßregel nach etwa 20 Minuten noch einmal zu wiederholen, da eine nur einmalige Häutung besonders ältere Tiere nicht sicher vernichtet. Die ausgestreuten Mittel haben gleichzeitig noch düngendes Wert. — Selbstverständlich haben diese Desinfektionsmittel erst nach dem Aufsaufen der Saaten Wert.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Samstag den 10. Oktober, 15 Uhr** in der Wirtschaft Schäfer (Bahnhofshotel) in **Seeshof** folgende Gegenstände versteigert:

a s p h e, den 9. Oktober 1931.

**Steuernagel, Justizobersekretär als Gerichtsvollzieher** tr. H.



89  
„Herr Wohlgemut, ich bin anderer Ansicht. Wäre das alles so herrlich — glauben Sie wirklich, daß man auf Herrn Alexander Montanus wartete? Es ist ganz einfacher Schwindel!“

„Sie glauben?“  
„Nicht, daß Montanus bewußt schwindelt. Ich kenne ihn länger als Sie. Weiß, daß er vor ein paar Monaten mittellos nach Rio kam, daß er dort Pech hatte. Will gar nichts sagen. Genau zu derselben Zeit bin ich auch hergekommen, und wäre nicht der jetzigen Frau Montanus die Schreibmaschine in Unordnung gekommen, sähe ich vielleicht jetzt nicht als Betriebsleiter mit einem Einkommen von monatlich fast tausend Mark hier. Darum sind wir eben in Südamerika, damit wir zeigen, was wir können. Was wir können, verstanden, aber nicht, was wir uns vorgaukeln.“

„Ist das Geschäft wirklich reell, ist es nicht für uns. Sowas können die ganz Großen. Aber ich denke ganz anders. Die Franzosen und Engländer wollen gar nicht! Lassen uns gern den Vortritt. Wissen, daß wir in undankbaren Vorarbeiten unser Geld hineinstecken und dann pleite werden und ihnen den ganzen Kram für ein Butterbrot überlassen.“

„Das nennt man ja wohl Konkurrenz. Herr Wohlgemut, mit aufgegebenen Händen bitte ich Sie, lassen Sie davon ab.“

„Man sollte glauben, daß gerade Sie es zeigen würde. Immerhin, es wäre eine Aufgabe, solches Werk unternehmen zu lassen.“

„Weiß ich. Herr Montanus hat mir sogar versprochen, mich zum ersten Betriebsleiter zu machen und mein Gehalt zu verdoppeln. Auf den Köder beiße ich nicht. Das Geld will ich gar nicht, und überhaupt, einer solchen Stellung bin ich noch gar nicht gewachsen.“

„Das gefiel nun wieder Wohlgemut, er überlegte, dann stand er auf: „Sie haben recht. Wir können die Verantwortung nicht tragen. Aber auch nicht dafür, die Sache abzulehnen. Das einzig Mögliche ist, ich gebe jetzt sofort ein ausführliches Kabeltelegramm auf. Die „Sierra Morena“ soll morgen in Bremen sein, die Depesche erreicht das Schiff also noch. Kann ein paar hundert Mark kosten, ist aber besser, als Millionen verloren. Mag sie selbst entscheiden. Wie ich Erna kenne wird sie es nicht tun.“

„Sie setzten ein Telegramm auf, das allerdings mehr ein ausführlicher Brief wurde, um klar zu sein, und brachten es noch in der Nacht selbst zur Post.“

Am nächsten Tage geschah es Wolfgang zum ersten Male, seit er in die Firma eingetreten, daß er Fehler machte, zerstreut war und nicht zu arbeiten vermochte. Alexander Montanus sah im Büro und rechnete über den neuen Plan, setzte große Briefe auf, die er an die Montanus-Werke, an die führenden deutschen Firmen absenden wollte. Das ganze Büro war voller Betrieb und bereits mit den Vorarbeiten des großen Schlags beschäftigt.

Endlich wurde es abend, und die drei Herren waren wieder versammelt. Wohlgemut sehr nervös.

„Nun, meine Herren, ich hoffe —“

Wohlgemut unterbrach.

„Wir beide, Herr Schröder und ich, sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir die Verantwortung nicht übernehmen können.“

„Aber meine Herren —“

„Lassen Sie mich ausreden. Wir haben gestern abend noch ein langes Telegramm an Ihre Gattin abgeschickt. Hier, lesen Sie selbst die Kopie. Sie werden sehen, daß wir uns ganz neutral verhalten haben, weder zu- noch abredend. Wir müssen nun abwarten, wie Erna selbst entscheidet.“

Als alter Hausfreund pflegte er sie mit dem Vornamen zu nennen. Montanus überlegte. Er hätte ihn glatt erwürgen können, diesen Vbioten, diesen Feigling, diesen Menschen ohne jeden Horizont, diesen Wolfgang Schröder, aber er sah deutlich, daß er nichts machen konnte, und daß Schröder auch Wohlgemut überzeugt hatte.

Jetzt war es ihm fast lieb, daß Erna entscheiden sollte. Das Telegramm war gut gefaßt. Wenigstens noch ein Strohhalm. Er hatte die Hände in den Hosentaschen und schritt auf und ab.

„Wenn Millionen zum Teufel gehen, kann sich meine Frau bei Ihnen bedanken. Weiß Gott, ich hätte mir die Deutschen in Südamerika großzügiger vorgestellt.“

„Sie sind in erster Linie vorsichtig und gewissenhaft, Herr Montanus.“

„Soll das ein Vorwurf sein?“

„Aber nein.“

Es hätte nicht viel gefehlt, daß offener Streit ausgebrochen wäre, als der Portier eintrat.

„Kabel aus Deutl. Land.“

Drei Herzen pocht: unwillkürlich schneller. Die Antwort Ernas, die Wohlgemut schon den ganzen Tag über erwartet hatte. Endlich schnitt Alexander, das Kuvert auf, las — und sein Gesicht bekam einen hochmütig überlegenen Ausdruck.

„Meine Herren, ich brauche Ihr Gewissen nicht länger mit Verantwortung zu bedrücken. Meine Frau hat entschieden und dadurch bewiesen, daß sie in Wahrheit großzügig denkt. Lesen Sie selbst, Herr Wohlgemut.“

„Liebling! V.: mit allem vollkommen einverstanden. Bin glücklich über deinen Eifer. Führe alles aus, wie du es für gut hältst. Wohlgemut und Schröder sollen Dir helfen. In herzlicher Liebe Erna.“

Das war eine ganz klare Antwort und — sie kam vom Bord der „Sierra Morena“. Wolfgang sah fassungslos da. Wie rätselhaft war doch die Macht der Liebe. Erna wußte alles, und doch — sie legte ihr ganzes Sätzchen, ihre ganze Habe in die Hand dieses — jawohl — dieses Abenteurers.

Auch Wohlgemut war betroffen. Dann aber sagte er: „Nun also. Wenn Erna selbst will — möge Gott seinen Segen dazu geben.“

Alexander sah Wolfgang an.

„Nun, Herr Schröder, was sagen Sie nun?“

Zum ersten Male hatte dieser seine Beherrschung verloren. „Herr Montanus, ich weiß sehr gut, was Sie jetzt möchten. Jetzt wäre es Ihnen am liebsten, ich würde den Kram hin und bäte um meine Entlassung, damit Sie mich los wären. Gerade nicht! Ich habe einen unfähigen, zehnjährigen Vertrag als Betriebsleiter und bleibe. Jawohl, Herr Montanus, ich bleibe und halte die Augen offen. Im übrigen Guten Abend!“

Er wartete keine Antwort ab, ging und warf die Tür hinter sich zu.

„Ein Plebeser!“

Herr Wohlgemut antwortete nicht. Dieser Gefühlsausbruch des sonst immer über seine Jahre besonnenen und beherrschten Schröder hatte ihn ergriffen.

(Fortf. folgt.)

## Die Küche an Bord des Luftschiffes.

Die Verpflegung auf „Graf Zeppelin“ während der Südamerikafahrt.

Bei einer mehrtägigen Luftreise werden für die Verpflegung der Passagiere, Offiziere und Bedienungsmannschaften besondere Anforderungen an die Luftschiffküche gestellt. Dem Fluggast will dieselbe Annehmlichkeit geboten werden, wie in einem erstklassigen Hotelrestaurant oder auch auf einem Ueberseesdampfer. Um den Anforderungen gewachsen zu sein, berät die Küchenleitung mit dem Küchenmeister, Speisekessel werden festgelegt und die entsprechenden Einkäufe getätigt. Mit besonderem Bedacht wird erwogen wenig Gewicht zu erzielen, und doch in Quantität und Qualität der einzelnen Mahlzeiten keine Einschränkung eintreten zu lassen. Ferner ist zu berücksichtigen der geringe verfügbare Raum in der Luftschiffküche, der eine Stapelung von Lebensmitteln für eine mehrtägige Fahrt nicht zuläßt. Führt die Fahrt gar in tropische Gegenden, so ist die sorgfältigste Auswahl der Speisen in Bezug auf Haltbarkeit zu treffen. In dem kleinen Eischränken an Bord können nur die leichtverderblichen Waren (Butter, Rahm, Fisch usw.) Platz finden. Alle anderen Speisevorräte werden im Luftschiff verpackt und so verteilt im Innern des Schiffes, daß sie gleichzeitig einen Gewichtsanschlag schaffen. Die einzelnen Gänge der Mahlzeiten sind in handliche nummerierte Pakete bezogen. Säckchen verpackt und können so rasch und bequem zur erforderlichen Zeit in die Küche transportiert werden. Der Luftschiffkoch kann an Hand der gleichlautend nummerierten Speiseprogramme die Waren sofort finden und verarbeiten bezw. ihnen den letzten Schliff verleihen und sie servierfähig machen.

Ueber den Restaurationsbetrieb während der Fahrten über Land und Meer berichtet der Luftschiffkoch: Schon mit den ersten Sonnenstrahlen kommt Leben an Bord des Luftschiffes. Die ersten Frühstücke werden gefordert für die nachwachsenden Offiziere und Besatzungsleute und dann wird von 7 bis 9 Uhr den Gästen das Frühstück aufgetragen. Um 10 Uhr folgt schon das 2. Frühstück und bald darauf die Hauptmahlzeit von 12 bis 2 Uhr, sowohl für Gäste als auch für die Besatzung. Die Luftschiffgäste nehmen ihre Mahlzeiten im Salon an kleinen Tischen gemeinsam ein, während die Besatzung ihrer Dienstzeit entsprechend nacheinander in den im Innern des Luftschiffes eingebauten Kojen ihr Essen verabreicht bekommt, das mittels Aufzug von der Küche in den oberen Laufgang gebracht werden muß. Nach Beendigung des Mittagessens und der nötigen Aufräumarbeiten beginnt um 3 Uhr das Servieren des Nachmittagskaffees. Anschließend daran werden die Vorarbeiten für das Abendessen verrichtet. Nach Schluß des Abendessens, das in gleicher Art wie das Mittagessen verabreicht wird, wird die Küche einer gründlichen Reinigung unterzogen und die für die nächsten Tage bestimmten Materialien zur Küche geschafft. Hierzu müssen oft 200 Meter Hin- und 200 Meter Rückweg im Laufgang des Luftschiffes zurückgelegt werden, um den wegen des Gewichtsausgleichs verteilten Proviant in die im Bug des Luftschiffes befindliche Küche zu bringen. Für die nachwachsende Besatzung wird noch eine Imbissplatte und frischer Kaffee gereicht und dann erst ist die Tagesarbeit des Luftschiffkochs beendet.

Nach glücklicher Landung in Pernambuco nehmen die Gäste im Zentralhotel Wohnung, während die Besatzungsmitglieder an Bord verbleiben und in einer am Flugplatz befindlichen Kantine brasilianisch verpflegt werden. Der Luftschiffkoch war voll beschäftigt mit der Zubereitung der Speisen für die Rückfahrt. Hierzu stand ihm im Zentralhotel ein Küchenherd zur Verfügung und die durch Kunstspray vorausbekommenen Rohmaterialien harrten auf ihre Verarbeitung. Von der Luftschiffküche wurden während der ersten Südamerikafahrt 1931 verabreicht 1067 Frühstücke, Nachmittagskaffees und Imbisse sowie 627 Mahlzeiten mit mehreren Gängen.

## Laasphe Lichtspiele

Am 10., 11. und 12. Oktober

TONFILM.

Alle Besucher sind begeistert über den großen lustigen Tonfilm

### Der falsche Feldmarschall

Sie lachen aus vollem Herzen, wenn Sie diese mit ausserordentlichem Witz zusammengefügten Militär-Tonfilm-Humoreske in feinsten Tonfilm-Wiedergabe sehen und hören.

Der Hauptdarsteller

Vlasta Burian

als falscher Feldmarschall stellt eine Type, die unvergesslich ist. In den weiteren Hauptrollen der bekannte frühere K. und K. Offizier, Schriftsteller und Kabarettist

Roda-Roda.

Alle Familiendrucksachen

liefert Buchdruckerei E. Schmidt.

Tapeten

Einoleum

Leinwand

Farben

Karbolinenum

erhalten Sie am besten, nach Angabe der Verwendungsart, beim Fachmann gestellt.

K. Kämmerer

Laasphe.

Fleischbütten

aus Eichenholz, runde und ovale Form, ca. 2 1/2 Zentner Inhalt.

Preis RM. 16.—

Saugefässer

aus Eichenholz, mit verzinkt. Reifen, kompl. ca. 350 Liter Inhalt.

Preis RM. 33.—

liefert

Gustav Schmidt,

Wagenbau u. Kfzerei,

Wiesenbach

(Kreis Biedentopf).



## Turnverein Laasphe

Heute Freitag den 9. Oktober, abends 8 Uhr findet im Vorraum der Turnhalle eine

### Spielerziehung

statt. Das Erscheinen sämtlicher Spieler ist erforderlich. Der Spielfwart.

## Defen

## Herde

## Kesselöfen

## U. Mittelman,

## Laasphe.

## Autofahrten

## Omnibusfahrten

## Fernruf 100.

## Lichtspiele

Erndtebrück, Hotel Patt

Sonntag den 11. Oktober

Das große Sensations-Programm!

### Die Jagd nach der Million

mit Gert Berndt, Ernst Werbes, Harry Gardt, Elza Lemary

Höchste Spannung — Zwergerfellerstatternde Komik — Tollkühne Sensationen — Atemraubendes Tempo — Fesselnde Handlung

Neues aus aller Welt durch die Emelka-Wochenschau

### Das Spiel mit der Liebe

die entzückende Komödie.

Personen: Harry Liedtke, Kurt Desormann usw.

### Luftspiel und Kulturfilm

Künstlerisch-musikalische Filmaufnahme!

Beginn: 4 Uhr und 7.30 Uhr

Rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze

Preise: 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 0.80 Mk.

## Artur Mahraun spricht in Siegen!

Programm der Tagung:

17. Oktober 1931

Ankunft des Hochmeisters Artur Mahraun und der Reichsführerin der Jungdeutschen Schwesterschaften Hanna Klostermüller.

5 Uhr: Presskonferenz im Kaisergarten.

8 Uhr: Öffentliche Kundgebung im Kaisergarten.

Es sprechen: Artur Mahraun, Hanna Klostermüller.

18. Oktober 1931

6.45 Uhr: Choralspiel vom Nikolai-Kirchturn, anschließend Gedächtnisfeier in Siegen.

7.30 Uhr: Kath. Gottesdienst in der Sankt Michaeliskirche.

8.30 Uhr: Evang. Gottesdienst im Kaisergarten.

9.30 Uhr: Führerbesprechung im Kaisergarten.

11-12 Uhr: Plakonzert am Markt in Siegen.

Mittagspause.

1.30 Uhr: Antreten zum Aufmarsch in Weidenau auf dem Bismarckplatz und in der Siersbergstraße in Siegen.

3 Uhr: Große öffentliche Kundgebung auf dem Markt in Siegen. Vorbeimarsch am Hochmeister und Umzug durch die Stadt.

4.30 Uhr: Kundgebung für die Brüder und Schwestern im Kaisergarten.

6 Uhr: Aufmarsch zu den Zügen.

8 Uhr: Aufmarsch im Kaisergarten.

18. Oktober 1931:

Vormittags Parallel-Kundgebung in Elfersfeld.

19. Oktober 1931

Nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Erwerbslosen-Kundgebung auf dem Hofgarten in Siegen.

## Bauplatz

in Laasphe, ca. 7-8 ar groß, sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter S. 50 an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

## Gartenland,

evtl. kleinere Wiese oder Acker, welche sich als Garten anlegen lassen (kein Bauplatz) zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter W. 5 an die Geschäftsstelle der W. Z. erbeten.

Ich bin willens, meinen

## Acker

auf der Buchwiese, rechts des Weges, groß 17 ar und 62 qm, zu einem Bauplatz geeignet, aus der Hand zu verkaufen.

Wwe. Aug. Hartnack, Laasphe, Bahnstraße 18.

## Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

19. S. n. Trin., 11. Okt.

Vorm. 10 Uhr: P. von der Nahmer.

„ 11 1/4 „ : Kinder Gottesdienst.

„ 10 „ : in Niederlaasphe, P. Bauer.

„ 11 1/4 „ : Kinder Gottesdienst.

Sammlung f. d. kirchl. Jugendarbeit.

Kath. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag, den 11. 10. 1931,

vormittags 1/2 10 Uhr.